168. *Saxicola oenanthe* (L.).
Baringo-See Oktober.

169. *Pratincola rubetra* (L.).
Kampala. Hoima (Uganda) Januar.

170. *Pratincola salax emmae* Hartl.
Kampala (Uganda).

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die März-Sitzung 1911.

Verhandelt Berlin, Montag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren Jung, K. Neunzig, W. Kracht, Haase, Neumann, Krause, v. Treskow, Schalow, Reichenow, Deditius, v. Lucanus, Graf v. Zedlitz, K. Kothe.

Als Gäste die Herren B. Miethke, R. Zimmermann, W. Miethke, Hennemann, Schwarz, Detmers, Klaptocz.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr K. Kothe.

Der Vorsitzende gedenkt des am 28. Januar in München dahingeschiedenen Mitgliedes unserer Gesellschaft Dr. Carl Parrot. Sein Tod bedeutet einen schmerzlichen und schweren Verlust für die deutsche Ornithologie!

Der in dem frühen Alter von fünfundvierzig Jahren dahingeschiedene Forscher entstammte einer angesehenen bayerischen Ärztefamilie. Auch er widmete sich dem medizinischen Beruf. Nach den Studienjahren in München, Wien und Berlin liefs er sich in erstgenannter Stadt als Frauenarzt nieder. Der geliebten Vogelkunde, der er von frühester Jugend an ergeben, gehörten die kargen Mufsestunden, die der Beruf frei liefs. Asthmatische Beschwerden, die ihn seit langen Jahren quälten, veranlafsten ihn von kurzem, seine Tätigkeit als Arzt aufzugeben, um sich ganz der Ornithologie zu widmen. Als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter fand er eine bescheidene Position bei der Königl. zoologischen Staatssammlung in München. Nun hoffte er die Träume, die ihn als Jüngling und als Mann erfüllt hatten, verwirklichen zu können. Ein grausames Geschick hatte es anders beschlossen!

Die Wintermonate pflegte Parrot im Süden zu verbringen. Seine Wege führten ihn in die Adriagebiete und nach Griechenland, nach Italien und Egypten, nach Südfrankreich und Korsika. Alle auf diesen Reisen gewonnenen Ergebnisse, besonders solche biologischer Natur, wurden in umfassender Weise in gröfseren

Abhandlungen, die an den verschiedensten Stellen erschienen, niedergelegt. Die meisten seiner Arbeiten beschäftigen sich mit dem paläarktischen Faunengebiet. Nur eine, in den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften erschienene, behandelt die Ornithologie der Inseln Sumatra und Banka. Bei seinen Untersuchungen war Parrot stets bestrebt, ein möglichst grofses Material seinen Beiträgen zu Grunde zu legen und seine Schlüsse, vornehmlich bei der Begrenzung und Aufstellung von Subspecies, so vorsichtig als nur möglich zu ziehen. Seine Arbeiten über die palaearktischen Emberiziden wie seine Beiträge zur Systematik der palaearktischen Corviden werden einen bleibenden Wert in der ornithologischen Literatur behalten.

Neben der regen wissenschaftlichen Arbeit, die Parrot leistete, mufs seiner zielbewufsten, umsichtigen organisatorischen Tätigkeit gedacht werden, die der von ihm begründeten Ornithologischen Gesellschaft in Bayern bis zu seinem Tode galt. Mit aufserordentlichem Verständnis für die mannigfachen Fragen, die hier zu lösen sind, suchte er die ornithologische Erforschung Bayerns, auf breitester Basis, in die Wege zu leiten und dauernd durch Heranziehung bewährter Kräfte zu fördern. Die von Parrot redigierte Zeitschrift seiner Gesellschaft wird für alle späteren Arbeiten ein grundlegendes Archiv der Erforschung seines engeren Vaterlandes bilden.

Die Fachgenossen, welche Parrot während des V. I. O.-Kongresses in Berlin sehen und sich seiner lebhaften Unterhaltung erfreuen konnten, ahnten nicht, dafs seinem Leben sobald ein Ziel gesetzt sein würde. Ein treuer Mensch, ein stets hilfsbereiter Freund, ein begeisterter Jünger der Ornithologie ist mit ihm dahingegangen!

Der Vorsitzende teilt mit, dafs er der Schwestergesellschaft in München anläfslich des Hinscheidens von Carl Parrot das Beileid unserer Gesellschaft übermittelt habe.

Er bittet, das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren.

Herr Reichenow gibt bekannt, dafs die Naturforschende Gesellschaft in Görlitz im Herbst des Jahres ihr hundertjähriges Bestehen feiern wird, und bespricht sodann die neu eingegangenen Schriften.

Zu einer von ihm selbst verfafsten Arbeit über die Ornithologischen Sammlungen der Zoologisch-Botanischen Kamerun-Expedition 1908 und 1909, die eine Übersicht der aus Kamerun bekannten Vogelarten enthält, gibt der Vortragende noch einen Nachtrag, wodurch die Zahl der im Schutzgebiet vorkommenden Vögel auf 670 erhöht wird. Es sind folgende Arten.

661. *Francolinus camerunensis* Alex. — Kamerun-Pik.
662. *Tricholaema schultzei* Rchw. — Molundu.
663. *Dendromus efulenensis* Chubb. — Efulen.
664. *Apus melanonotus* Rchw. — Bakossi.

665. *Cryptolopha camerunensis* Alex. — Kamerun-Pik.
666. *Lobotus oriolinus* Sharpe. — Bumba-Flufs.
667. *Malaconotus melinoides* Rchw. — Bangwa.
668. *Cinnyris batesi* Grant. — Dscha-Flufs.
669. *Parisoma holospodium* Bates. — Bitje.
670. *Bradypterus camerunensis* Alex. — Kamerun-Pik.

Herr von Treskow hält nun seinen angekündigten Vortrag über „Das Brutgeschäft der Raubvögel". Insonderheit verbreitet er sich über seine seit langen Jahren gemachten Beobachtungen über das Brutgeschäft des Wanderfalken. Es geht daraus hervor, dafs diese Art unter die Charaktervögel der Mark Brandenburg zu rechnen ist. Bei dieser Gelegenheit legt Vortragender zwei Gelege vor: Ein Erstgelege mit drei Eiern und ein Nachgelege von fünf Eiern. In diesem Nachgelege, welches von demselben Weibchen stammt, befindet sich ein ersichtlich zum Erstgelege gehöriges Ei. Damit wäre der interessante Beweis erbracht, dafs Eier vom Erstgelege auch für das Nachgelege Verwendung finden können.

An den Vortrag des Herrn v. Treskow schliefst sich eine längere Diskussion an. Es beteiligen sich daran die Herren: von Lucanus, Krause, Detmers, Mietke, Haase und Reichenow. Herr von Treskow und auch Herr Krause bemerken, dafs bei einem Gelege sowohl der Glanz der einzelnen Eier, als auch die Farbe wechselt, auch die Zeichnung sei variabel. Herr Krause bemerkt dazu noch, es sei eine Falkeneigentümlichkeit, dafs in einem Gelege immer ein Ei mit hellerem Charakter sich finde. Auch erwähnt er, dafs der Wanderfalk stets 2—3 Reservenester besitze. Herr Haase kommt auf die Gröfse der Falkeneier zu sprechen und Herr von Treskow erwidert, dafs er schon Wanderfalkengelege gefunden hätte, deren Eier gröfser als die von *Falco lanarius* gewesen wären.

Herr K. Kothe legt neue Vogelarten aus Deutsch Ostafrika vor. Die Vögel, zwei Astrilde, ein Pyrenestes, ein Girlitz verdankt das Museum Herrn Hauptmann Fromm, der die Vögel auf seinen Expeditionen in Deutsch-Ostafrika gesammelt hat. Die Publikation dieser neuen Arten, zu der sich noch eine neue Astrildenform von Albert-Edwardsee gesellte, erfolgte in den Ornithologischen Monatsberichten. An die Demonstration dieser neuen Subspecies schlofs sich eine Diskussion, an der sich die Herren Neumann und Reichenow und der Vortragende beteiligten.

Zum Schlufs der Sitzung teilt Herr Reichenow noch eine ihm brieflich von Herrn Dr. Biedermann-Imhoof aus Eutin mitgeteilte Beobachtung mit. Herr Biedermann-Imhoof schreibt, dafs sich seine Eulen und Bussarde, wenn er sich ihnen nachts mit der Petroleumlampe näherte, so verhielten, als wenn sie den gelblichen Schein der Lampe für das wärmende Sonnenlicht hielten, obwohl er nicht annehmen könne, dafs eine

Wärmeerhöhung durch die Lampenstrahlen hervorgerufen würde. Einige Mitglieder der Gesellschaft sagten, sie hätten dieselbe Beobachtung auch schon gemacht. Herr Miethke bemerkt hierzu, man müsse bei derartigen Versuchen vorsichtig zu Werke gehen, es wäre möglich, dafs auch geringe Wärmestrahlen von den Vögeln wahrgenommen würden. Herr von Lucanus kommt anschliefsend hieran auf die starke Accomodationsfähigkeit des Vogelauges zu sprechen. Käuze können, aus dunklem in helles Licht gebracht, sofort sehen und auch Mehlwürmer aufnehmen.

Dr. **K. Kothe.**

Bericht über die April-Sitzung 1911.

Verhandelt Berlin, Montag, den 3. April 1911, abends 8 Uhr, im Architektenvereinshause, Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren: v. Lucanus, v. Versen, Deditius, K. Neunzig, W. Gehlsen, Jung, Schiller, Krause, v. Treskow, Schalow, Reichenow, Kracht und Heinroth.

Als Gäste die Herren: Brehm, Miethke und Frau Heinroth.

Vorsitzender: Herr Schalow,

Schriftführer Herr Heinroth.

Die Herren Reichenow und Schalow berichten über die eingegangenen Bücher und Zeitschriften, und Herr Reichenow macht dann einige kurze Mitteilungen über die Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg. Die von der Expedition bisher gesandten Sammlungen stammen vom Ubangi und aus dem Süden des Schutzgebiets Kamerun. Der Vortragende, der die Bearbeitung der Sammlungen übernommen hat, legt einige Arten vor, die sich als neu ergeben haben: *Numida strasseni*, der Ptilorhynchagruppe angehörig, aber der *N. meleagris* ähnlich gefärbt, *Tricholaema schultzei*, ähnlich *T. flavipunctatum*, aber mit tiefschwarzer Grundfarbe von Rücken, Flügeln und Schwanz, *Tchitrea schubotzi*, ähnlich *T. ignea*, aber Kopf und Kehle nicht schwarz, sondern bläulichgrau. Herr Reichenow bespricht ferner eine Sammlung des Herrn Dr. M. Moszkowski aus Holländisch Neu Guinea. Es sind etwa 300 Bälge, worunter sich verschiedene Seltenheiten befinden. Als neu hat sich ein Plattschweifsittich ergeben, der *Aprosmictus moszkowskii* genannt wird. Er steht dem *A. callopterus* am nächsten, unterscheidet sich aber durch grünen Nacken und Vorderrücken. Ferner ist eine merkwürdige Kakaduform in 6 Stücken am Rochussenflufs, woher auch die anderen Vögel stammen, erlegt worden. Sie steht in der Gröfse und in der Haubenbildung ziemlich genau zwischen *Cacatua ophthalmica* und *triton* in der Mitte.

Herr v. Lucanus berichtet hierauf über sehr interessante Versuche, die durch das Entgegenkommen der Luftschifferabteilung gemacht werden konnten. Es handelte sich darum, festzustellen,